



Renke Maspfuhl, o.T., Mischtechnik auf Papier, DIN A4, 2016 (Ausschnitt)

25. MAI — 08. JULI
RENKE MASPFUHL
 VIEL / SCHICHTIG

Für Renke Maspfuhl ist die Malerei nicht Handwerk, sondern geistige Tätigkeit. Seine lichten Kompositionen – meist in Mischtechnik auf Leinwand oder Papier – entstehen Malschicht für Malschicht. Dabei finden auch Fragmente älterer Arbeiten collageartig Verwendung. Die übereinander gelegten Schichten verdichten sich zu einer komplexen Aussage. Farbe, Form, Bildfläche und Zeichensprache treten in Interaktion. Es entstehen Räume, die vielschichtige semantische Netzwerke generieren. Die Arbeitsweise bewegt sich zwischen aleatorischer Bildgestaltung und gelenkter Komposition. Viele seiner Bilder haben eine meditative und transzendente Seite. »Der Künstler versucht in seinen Werken seine eigene Spiritualität (...) in eine Zeichensprache zu übersetzen, die die Harmonie des Ganzen anstrebt und deshalb durch ihre Verschlüsselung auch das Unbestimmte zulässt und keine eindeutigen Antworten zu geben sich anmaßt.(...)« *Dr. Björn Egging, Kunsthistoriker, Kurator am Kunstmuseum Wolfsburg*
Vernissage: 25. Mai, 20 Uhr
 Eine Ausstellung in der **KUNSTkammer**



Friedrich Einhoff, »Zwei vertraute Figuren II«, 2008, Acryl, Kohle und Erde auf Leinwand, 150 x 115 cm

28. JULI — 09. SEPTEMBER
FRIEDRICH EINHOFF
 FIGUREN ALS STILLEBEN

Die menschliche Figur steht im Zentrum der künstlerischen Arbeit von Friedrich Einhoff (*1936 in Magdeburg, lebt und arbeitet in Hamburg). Sein Schaffen ist durchzogen von der Suche nach einer Ausdrucksform für das ambivalente und fragile Wesen der menschlichen Existenz. Dem vielfach ausgezeichneten Maler und Zeichner – u.a. mit der Plakette der Freien Akademie der Künste Hamburg – geht es dabei um die komplexe Erfassung der Befindlichkeit und Ausgesetztheit des Menschen in der heutigen Welt. Die Körperfragmente seines Figurenpersonals dienen ihm als sozialer Raum, die alle Spuren, Erfahrungen und Verletzungen in stilllebenhafter Manier in sich aufnehmen. Die symbolische Vergänglichkeit körperlich-bildhaften Seins wird auch durch die feinspurige und vielschichtige Oberflächenbearbeitung vermittelt. Sie lassen den Eindruck einer taktilen Membran entstehen, die in ihren transluzenten Beige- und Grau-Tönen sowie opaken Grün- und Schwarz-Tönen einen physischen Tiefensog entwickelt.
Vernissage: 28. Juli, 19 Uhr
 Eine Ausstellung im **Zehntspeicher**



Heinke Both, »für st.«, 2017 (Ausschnitt)

03. AUGUST — 15. SEPTEMBER
HEINKE BOTH
 MENSCHENBILDNISSE

Wir zeigen parallel zur Ausstellung von Friedrich Einhoff im Zehntspeicher die Menschenbildnisse von Heinke Both. Und das in konzeptueller Absicht: Both hat bei Einhoff in Hamburg studiert und ihre Bilder und Collagen haben – in einer absolut eigenständigen und unabhängigen, starken identifikatorischen Bildsprache – die gleiche Thematik: die Darstellung des Menschen, genauer des Mensch-Seins. Das Individuum mit sich selbst, in Verbindung oder Abschottung zur Innen- und Umwelt. Malerische Grundlage ist das Aquarell, dazu werden collageartig alle Techniken oder Materialien benutzt, die dem Ausdruck dienen: Zeichnung, Sprüh- oder Drucktechnik, Fotografie oder Malerei, kombiniert mit Gebrauchspapieren oder Glasplatten. Eine einheitliche, eindimensionale Oberfläche, so sagt die Künstlerin selbst, bietet ihr als Ausdrucksfläche zu wenig Möglichkeit. Dem Betrachter wird das Bild zur eigenen Assoziation überlassen, will keine eindeutige Interpretation vorgeben.
Vernissage: 3. August, 20 Uhr
 Eine Ausstellung in der **KUNSTkammer**



Monika Müller-Klug, »HIDE YOUR HEART AND DARE TO DANCE«, 2009

28. SEPTEMBER — 11. NOVEMBER
MONIKA MÜLLER-KLUG
 TOTHOLZ UND TREPPENTEXTE

Mit »Totholz« bezeichnet Monika Müller-Klug ihre Holzskulpturen aus Eiche, Esche, Fichte, Kiefer oder Pappel im Gegensatz zu den »Plantings«, den Arbeiten im Freien aus lebenden Formgehölzen. Hier wie dort geht es ihr um die Darstellung einer fiktiven Bewegung, die eine Veränderung, eine Umgestaltung oder einen Ausbruch anstrebt, die sich in der Vorstellung des Betrachters vollziehen könnte. Die in letzter Zeit entstandenen »Klappobjekte« enthalten bewegliche Elemente, mit denen der Betrachter selbst ihre Gestaltung verändern kann. Auch die »Treppentexte« – formal handelt es sich um die Verbindung von Bild (zumeist Bleistiftzeichnungen, teilweise mit Farbstift koloriert) und geschriebenem Text – handeln von Veränderung, einer Veränderung allerdings, die möglicherweise bereits verpasst wurde ... Eine kunstvolle Verbindung von Skulptur, Text und Zeichnung.
Vernissage: 28. September, 20 Uhr
 Eine Ausstellung in der **KUNSTkammer**
 Geplant ist eine Lesung der Künstlerin während der Ausstellungsdauer.

